Erster Sonntag nach Ostern.

Evangelium des heiligen Johannes 20, K. 19 — 31. V.

„In jener Zeit, als es an demselben Tage, am ersten nach dem Sabbate, Abend war, und die Türen des Orts, wo die Jünger sich versammelt hatten, aus Furcht vor den Juden verschlossen waren, kam Jesus, stand in ihrer Mitte, und sprach zu ihnen: Friede sei mit euch! Und als er dieses gesagt hatte, zeigte er ihnen die Hände und die Seite. Da freuten sich die Jünger, daß sie den Herrn sahen. Er sprach darum abermal zu ihnen: Friede sei mit euch! Wie mich der Vater gesandt hat, so sende ich euch. Da er dies gesagt hatte, hauchte er sie an, und sprach zu ihnen: Empfanget den heiligen Geist. Welchen ihr die Sünden nachlassen werdet, denen sind sie nachgelassen; und welchen ihr sie behalten werdet, denen sind sie behalten. Thomas aber, Einer von den Zwölfen, der Zwilling genannt, war nicht bei ihnen, als Jesus kam. Da sprachen die andern Jünger zu ihm: Wir haben den Herrn gesehen. Er aber sagte zu ihnen: Wenn ich nicht an seinen Händen das Mal der Nägel sehe, und meinen Finger in den Ort der Nägel, und meine Hand in seine Seite lege, so glaube ich nicht. Und nach acht Tagen waren seine Jünger wieder darin, und Thomas mit ihnen. Da kam Jesus bei verschlossenen Türen, stand in ihrer Mitte, und sprach: Friede sei mit euch! Dann sagte er zu Thomas: Lege deinen Finger herein, und sieh meine Hände, und reiche her deine Hand, und lege sie in meine Seite, und sei nicht ungläubig, sondern gläubig. Thomas antwortete, und sprach zu ihm: Mein Herr und mein Gott! Jesus sprach zu ihm: Weil du mich gesehen hast, Thomas, hast du geglaubt: selig, die nicht sehen, und doch glauben. Jesus hat zwar noch viele andere Zeichen vor den Augen seiner Jünger getan, welche nicht in diesem Buche geschrieben sind: diese aber sind geschrieben, damit ihr glaubet, Jesus sei Christus, der Sohn Gottes, und damit ihr durch den Glauben das Leben habet in seinem Namen.

Die 40 Tage zwischen der Auferstehung und Himmelfahrt Jesu sind ausgefüllt mit zahlreichen Erscheinungen, wodurch er sich seinen Jüngern zeigte. Nach dem Zeugnisse des Apostels Paulus war die Auferstehung des Herrn der Schlußbeweis für seine Gottheit und für die Wahrheit der von ihm gestifteten Religion, ohne den alle vorhergehenden Beweise in nichts zerronnen waren. „Ist Christus nicht auferstanden, so folgt, daß unsere Predigt vergeblich ist, vergeblich auch euer Glaube." (I. Cor. 15 14.) Es war darum von der allergrößten Wichtigkeit, daß die Apostel und Jünger, die berufen waren, das Evangelium Christi in die ganze Welt hinauszutragen, und die bereit sein mußten, Blut und Leben für dasselbe hinzugeben, unerschütterlich von der Wahrheit der Auferstehung überzeugt waren. Nur diese unerschütterliche Ueberzeugung befähigte sie, unerschütterliche Zeugen der Wahrheit zu sein. Es dürfte also nicht der geringste Zweifel über dieses göttliche Siegel, wodurch alle vorhergehenden Wundertaten Jesu bestätigt wurden, in ihrem Herzen zurückbleiben. Wir dürfen es keineswegs bedauern, daß die Apostel so langsam waren in ihrem Glauben an die Auferstehung und daß besonders Thomas mit keinem geringeren als dem handgreiflichen Beweise sich zufrieden gab. Hätten sie sich schnell bereitwillig gezeigt, der Nachricht von seiner Auferstehung zu glauben, so hätte Gefahr bestanden, daß sie selbst zur Zeit schwerer Heimsuchung wankend geworden waren; es wäre auch bei ihren Zuhörern leicht der Verdacht aufgestiegen, daß ihr Glaube an die Auferstehung nicht der Wahrheit entspreche, sondern eine Ausgeburt ihrer Erbildungskraft und ihres verlangenden Herzens sei. Nun aber war ihre Hartnäckigkeit, bevor sie mit ganzer Seele diese Wahrheit umfaßten, so groß, daß Christus ihnen wiederholt „ihren Unglauben und ihres Herzens Härtigkeit verweisen mußte, daß sie denen nicht geglaubt hatten, welche ihn gesehen hatten, nachdem er auferstanden war." (Markus 16. 14.) Dann konnte aber von jetzt an weder Verfolgung noch Tod sie in ihrem Glauben irre machen.

In den Schriften des Neuen Testamentes werden etwa ein Dutzend Erscheinungen Jesu nach seiner Auferstehung ausdrücklich erwähnt und beschrieben. Aber ohne Zweifel waren deren viel mehr. Denn es ist gerade in Verbindung mit den zwei im heutigen Evangelium beschriebenen Erscheinungen, daß der hl. Johannes die Worte beifügt: „Jesus hat noch viele andere Zeichen vor den Augen seiner Jünger getan, welche nicht in diesem Buche geschrieben sind."

Es war in der Zeit nach der Auferstehung, daß Jesus Christus im eigentlichen Sinne des Wortes seine hl. Kirche stiftete. Alles, was vorhergegangen war, war nur Vorbereitung hiefür gewesen. Die Stiftung der Kirche konnte auch nicht stattfinden, bevor das Erlösungswerk selbst vollbracht war. Somit lesen wir in den Evangelien, daß gerade in dieser Zeit der Herr den Aposteln all seine Gewalt übertragen, daß er den hl. Petrus als Oberhaupt eingesetzt habe usw. Jedenfalls gab er ihnen auch genauen Aufschluß über alles, was sie wissen mußten, um die Herde Christi weise zu leiten. In diese Zeit fällt darum auch die Einsetzung der hl. Sakramente. Unser Evangelium spricht von der Einsetzung des Bußsakramentes. In feierlichster Weise überträgt ihnen Jesus die Gewalt der Sündenvergebung. Er gibt ihnen dieselbe Sendung, die er selbst vom Vater erhalten hat; er haucht sie an (=) verleiht ihnen den heiligen Geist. Er gibt auch den Hauptzweck dieser Gewalt an — den Frieden; Friede der Seele mit Gott; Friede und Zufriedenheit der Seele mit sich selbst; Friede des Menschen mit seinen Mitmenschen. Das Bußsakrament ist also das vorzüglichste Mittel der Versöhnung, der Wiederherstellung und Erhaltung des durch die Sünde gestörten Friedens.

Kirchliche Nachrichten.

St. Hyacinth, Quebec. Wie in der Apostolischen Delegatur zu Ottawa bekannt gegeben wurde, ist der Generalvikar und Administrator dieser durch den Tod des Bischofs Bernhard verwaisten Diözese, Msgr. Fabien Z. Decelles, zum Bischof der Diözese ernannt worden. Er ist 53 Jahre alt, wurde 1895 von seinem Oheim, dem damaligen Bischof der Diözese, Maxime Decelles, zum Priester geweiht, machte höhere Studien in Rom und wurde dann Professor am hiesigen Priesterseminar. Die zur Kirchenprovinz Montreal gehörige Diözese St. Hyacinth zählt in 77 Gemeinden etwa 120,000 Katholiken, die von 220 Welt- und 21 Ordenspriestern pastoriert werden.

Buffalo, N. Y. Im Hospital der Barmherzigen Schwestern zu Buffalo, woselbst er seine letzten Tage verbrachte, ist am 21. März der Hochw. P. Johannes Fuß, S. J., gestorben. Er war ein heiligmäßiger Priester und eifriger Missionar. P. Fuß wurde am 26. Oktober 1838 in Frastanz bei Feldkirch in Oesterreich geboren, trat 1869 in das Noviziat der deutschen Jesuiten zu Dorheim und mußte mit ihnen in die Verbannung wandern. In England empfing er am 29. August 1878 die Priesterweihe und kam zwei Jahre später nach Amerika, wo er viele Jahre unter den Indianern wirkte, dann bis 1910 in Boston an der Hl. Dreifaltigkeits-Gemeinde und seitdem in Buffalo.

München, Bayern. Der zweite Gedächtnistag der Krönung des Papstes Pius XI. am 10. Februar ist auch in München festlich begangen worden. In allen Kirchen wurde in der Predigt des Tages gedacht. Die nämliche Gedächtnisfeier fand nachmittags in der Michaelskirche unter lebhaftem Andrang statt, daß hundert Leute keinen Platz finden konnten. In reichgeschmückten Stuhlen waren von den Domkapitel, die Mitglieder des Centralkomites der Katholiken Münchens und des Lokalkomites des Münchner Katholikentages von 1922 der heiligen Handlung bei. Johannesarbeiterinnen der kath. Studentenverbindung geleiteten Kardinal Faulhaber zum Hochaltar. Die Predigt hielt der Kardinal persönlich. Nach der Predigt erteilte der päpstliche Nuntius Monsignore Pacelli den Segen mit dem Allerheiligsten.

Donauwörth, Bayern. Am 20. Februar ist der Hochw. Herr Stadtpfarrer Joseph Beitelrock im 95. Lebensjahre gestorben. Dieser Priester war der Senior der Diözese Augsburg und Ehrenbürger der Stadt Donauwörth, wo er seit 1868, also 56 Jahre lang als Stadtpfarrer in äußerst segensreicher Weise wirkte. Zum Ehrenbürger von Donauwörth war er anläßlich seines 25jährigen Dienstjubiläums im Jahre 1893 ernannt worden. Er war am 1. Februar 1920 in Neuburg a. D. geboren, wurde 1857 zum Priester geweiht und war vor seiner Ankunft neun Jahre Domvikar und Domprediger in Eichstätt.

Tangenberg, Oesterreich. Am 22. Februar wählten die Kapitularen der olivetanischen Benediktinerabtei zu Tangenberg den Hochw. P. Robert Maria Gastl zum Nachfolger des verstorbenen Abtes Ecker. Abt Gastl, ein gebürtiger Schweizer, trat 1901 ins Kloster ein, wurde 1905 zum Priester geweiht und war bisher in der Seelsorge tätig.

Kloster Lechfeld, Bayern. Aus München kam die traurige Nachricht von dem am 16. Februar erfolgten, unerwartet schnellen Ableben des Guardians des Franziskanerklosters St. Anna am Lehel, des Hochw. P. Balduin Hubschmann. Der Verstorbene war von 1918 bis 1921 Guardian in Lechfeld und sein segensreiches Wirken steht hier noch in allerbestem Andenken. Er erreichte nur ein Alter von 43 Jahren.

Rom. Msgr. Pizzardo, päpstlicher Unterstaatssekretär, ist am 24. März nach Rom zurückgekehrt nach einem kurzen Aufenthalte in München, wo er mit dem päpstlichen Nuntius Msgr. Pacelli konferierte über die Pläne der Verteilung der päpstlichen Hilfsgelder an die leidende Bevölkerung in Deutschland. 2,500,000 Lire wurden dem Msgr. Pacelli überreicht.

— Jene Kreise, die sich für die Kirchenmusik interessieren, werden mit Genugtuung vernehmen, daß die „Societa di Santa Cecilia" unter dem Patronat des Kardinals Bisleti demnächst den 30. Kongreß in Vicenza abhalten wird. Papst Pius XI. hat aus diesem Anlaß an den Kardinal ein Schreiben gerichtet, in dem er sich über den Wert der Kirchenmusik und vor allem über die Bedeutung des gregorianischen Chorals bei den liturgischen Handlungen ausspricht. Wenn diese Musik, schreibt der Papst, die heiligen Handlungen begleitet, so wird die Andacht gefördert, da sie geeignet ist, das religiöse Gefühl und die religiöse Stimmung im Menschen zu wecken. Der Papst weist auch darauf hin, daß es ein glücklicher Zufall sei, daß der Kongreß im 20. Jahre seit der Veröffentlichung des Motu proprio seines Vorgängers Pius X. stattfindet, und bestätigt von neuem die Vorschriften, die in diesem Dekret aufgestellt sind.

— Mit der Aufnahme der Erzbischöfe Mundelein von Chicago und Hayes von New York in das Kardinals-Kollegium ist die Zahl der Kardinäle auf 66 gestiegen, vier weniger als die von Papst Sixtus V. festgesetzte und seitdem beibehaltene Zahl von 70. Wohl zum ersten Male in der Geschichte ist die Zahl der Kardinäle anderer Nationen ebensohoch wie die der Kardinäle italienischer Abkunft 33, und 33. Bisher hatten die Italiener eine Mehrheit. Dies erklärt sich leicht aus der Stellung der Kardinäle. Ein Teil derselben, der sog. Kurien-Kardinäle, ist mit der Leitung der verschiedenen Zweige der Kirchenverwaltung betraut und deren ständige Anwesenheit in Rom ist somit unerläßlich. Der Nationalität nach stehen die italienischen Kardinäle mit 33 an der Spitze. Spanien hat sieben, Frankreich fünf, Amerika vier, Deutschland drei Kardinäle.

Büchertisch.

Jungens! Leset „Der Pfarrer zu Brecht", von Franz Herwig . . . B. Herder Book Co., St. Louis, Mo. Preis 35 cts. Sollte in jeder Bibliothek sein. Hier ein kurzer Auszug:

Sig. Beck hatte die Nez Perces Indianer am Clearwaterfluß besucht; es gab dort eine Anzahl, die guten Willens waren, während an den Grenzen der Reservation sich zweifelhafte Existenzen genug herumtrieben, die es mit dem Goldgräberauswurf der Bitterootberge hielten. Vielleicht hatte das Gesindel von den Altargerätschaften vernommen, vielleicht glaubten sie auch, daß Bernard Reichtümer mit sich herumtrug, indessen er vom Almosen lebte; kurz, als er einige dreißig Meilen vom Lachsfluß entfernt war, sah er gegen Abend, nicht weit entfernt, fünf Reiter hinter sich herkommen, die ihm verdächtig erschienen. Um sich ihre Gesinnung aufzuklären, — abwarten, bis er sie befragen konnte, ging natürlich nicht an — schlug er einen Bogen und ritt im langsamen Galopp nach Osten weiter. Die fünf machten die Wendung mit, und nun wußte Bernard genug. „Na, denn man to, min Sähn," sagte er zu seinem Fuchs und stob davon. Aber der berühmte Fuchs war inzwischen nicht jünger geworden, zudem hatte er heute schon vierzig Meilen hinter sich, und Bernhard sah ein, daß er einen befreundeten Farmer, den er in der Gegend wußte, nicht mehr erreichen würde. Wald, in dem er sich verlieren konnte, war nicht da, und so hielt er den Gaul an und spähte nach einer Deckung; links die Höhe hinauf lagen Steintrümmer; hinauf, niedergekauert und den Revolver heraus! Und da prasselten schon die Hufschläge der fünf heran; zwei waren Indianer, das sah er, und als die Rotte nahe genug war, rief er: STOP! und da sein Ruf nichts half, rief der Revolver STOP! mit dem Erfolg, daß einer sich gehorsam auf die Erde legte. Die Schüsse von drüben knatterten; Bernhard drückte die Linke auf den Heiland an seiner Brust und hob mit der Rechten abermals den Revolver: ein Gaul stieg und schoß bockend davon; noch einmal, zweimal STOP! ein drittes Mal — und dem dreimaligen Haltruf folgte denn auch ein Indianer. Geladen und auf einen der zwei gehalten, die noch übrig geblieben waren: die aber wichen zur Seite, schüttelten die Fäuste und galoppierten davon. Das alles war sehr schnell gegangen. Bernhard kniete eine Weile still und murmelte: „Deus omnipotens, da sünd wi beide ja noch god dorch kamen," und sah dann nach den Opfern; einer war tot, dem Indianer saß der Schuß in der rechten Brust; er sprach ihm gut zu und half dem Stöhnenden auf eines der stehengebliebenen Pferde. Aber kaum hatte der rote Halunke es zwischen den Beinen, als er — Ja, Jungens! das andere müßt ihr aus dem Buche selbst lesen.

Andere Bücher für die Gemeindebibliothek von B. Herder Book Co. zu demselben Preis von 35 cts. sind: „Die Mahd", Novelle von Hans Roseliep; „Musikanten und Wallfahrer", von Leo Weismantel; und „Der Gang in die Stadt", von Georg Schäfer. „Jurandyr und Jandyra", die Kinder des Gurupihäuptlings von Albert Fuger, S. J., 40 cts. — „Eilenden Laufes durchquert er das Dickicht, und bald fand er auch seine Schwester. Er kam zur rechten Zeit. Die schwarzen fürchteten, es möchten Ihnen die weißen Sklaven in den Rücken fallen, und so schlugen sie kaltblütig jeden nieder, den sie trafen. Selbst Kinder waren vor ihrer Wut nicht sicher. Schon streckte er seine Hand nach Chiquinha aus, da flog ihm Jurandyrs Pfeil in die Kehle. Er verzerrte das Gesicht von Wut und Schmerz, aber ein Wort brachte er nicht mehr heraus" . . . . . u. s. w.

Farm-Hilfe besorgt!

Unentgeltliche Vermittlung derselben durch die

Canadian National Railways

COLONIZATION AND DEVELOPMENT DEPARTMENT

Die Arbeiten dieser Abteilung erstrecken sich über das ganze westliche Canada, um dem Publikum die bestmöglichen Dienste leisten zu können. Durch ihre Spezial-Vertreter im Osten, in Großbritannien, Norwegen, Schweden, Dänemark und anderen europäischen Ländern ist diese Organisation imstande, männliche und weibliche Einwanderer massenhaft nach Canada zu bringen, welche in kurzer Zeit zu beständigen und erwünschten Ansiedlern werden. Früher war die Ungewißheit, ob sich bald Beschäftigung für sie finden werde, das größte Hindernis für die Einwanderer. Nunmehr können die Farmer die Einwanderung fördern, indem sie sich Hilfskräfte durch uns überweisen lassen, und diesen möglichst **ein Jahr lang** Beschäftigung garantieren. Es sind damit keine Unkosten verbunden, kein Vorschuß wird verlangt für Reisekosten und dergl. Alle gewünschte Auskunft dient nur dem Zweck, den arbeitsuchenden Einwanderer zu informieren.

Jeder neue Ansiedler bringt Ihnen Vorteil!

Alle Stations-Agenten der Canadischen National Eisenbahnen haben die nötigen Formulare und besorgen Ihre Gesuche, oder man schreibe an

D. M. JOHNSON, General Agricultural Agent, WINNIPEG — R. C. W. LETT, General Agent, EDMONTON

COLONIZATION AND DEVELOPMENT DEPARTMENT

CANADIAN NATIONAL RAILWAYS

Dr. H. R. FLEMING, M.A.
Arzt und Chirurg.
Sprechzimmer in Dr. Heringers frueherer Wohnung, gegenueber dem Arlington-Hotel.
Telephon 154. Humboldt, Sask.

Dr. R. H. McCutcheon
Physician and Surgeon
Office:
Kepkey Block — Humboldt, Sask

Dr. H. H. BRUSER
Arzt und Chirurg.
Spricht Englisch und Deutsch
Sprechzimmer in Philips Block, Mainstr.
Tel. 111 Humboldt, Sask.

Dr. G. F. Heidgerken
Zahnarzt
Office: Zimmer 4 u. 5 im Windsor Hotel
Telephon Nr. 101
Humboldt, Sask.

DR. DONALD McCALLUM
PHYSICIAN AND SURGEON
— WATSON, SASK. —

DR. ARTHUR L. LYNCH
Fellow Royal College Surgeons
Specialist in
Surgery and Diseases of Women
Post Graduate of London, Paris and Breslau
Office hours 2 to 6 P. M.
Rooms 213 Canada Building, SASKATOON
Opposite Canadian National Station

J.P. DesROSIERS, M.D., C.M.
Physician and Surgeon
Office: C. P. R. Block, SASKATOON.
Phones:
Office 4331 — Residence 4330

Der Augen-Spezialist
von Saskatoon
ist **Jos. J. Mercer,** F.S.M.C., F.I.O., Freeman der Stadt London, qualifiziert durch vier Diplome.
210 21st St., East. Telephon 3612

Dr. E. B. Nagle
Zahnarzt
14-15 Central Chambers Saskatoon
Abends nach Vereinbarung.
Telephon 2824

I HAVE A FEW GOOD FARMS FOR SALE.
HENRY BRUNING,
MUENSTER, SASK.

Frische, Kühle Getränke
oder ein gutes Spiel
SNOOKER und POOL
finden Sie in
MIKE'S POOL ROOM
M. Polreis, Eigentümer, Bruno, Sask.

DR. JAMES C. KING
Dentist
OFFICE: Phillips Block, Main Str.
Telephone 64
Humboldt, Sask.

E. S. Wilson
Rechtsanwalt, Sachverwalter,
— Oeffentlicher Notar —
Büro: Main St., Humboldt, Sask.

FRANK H. BENCE
BARRISTER, SOLICITOR,
NOTARY, ETC.
— HUMBOLDT, SASK. —

E. M. HALL, LL.B.
Rechtsanwalt und Oeffentlicher Notar.
Wadena, Sask.

R. H. MACKENZIE
Rechtsanwalt, Sachve walter
Oeffentlicher Notar
Humboldt, Sask.
Office Railway Ave. Telephon 42

H. J. FOIK
Rechtsanwalt und Oeffentlicher Notar
— Humboldt, Sask. —
Zweigbüro: Bruno, Sask. — Man spricht Deutsch.

Joseph W. MacDonald, B.A.
Rechtsanwalt und Notar, Eid-Kommissär
Geld-Anleihen werden vermittelt.
Büro: Frühere Geschäftsstelle des H. J. Foik
BRUNO, SASK.

Licensed Auctioneer
I am ready to call AUCTION SALES anywhere in the Colony. Write, phone or call for terms.
A. H. PILLA, MUENSTER

All kinds of Meat
can be had at
Pitzel's Meat Market
The place where you get the bes and at satisfactory prices.
WE BUY Cattle, Hogs, Sheep and Poultry. If you have them to sell let us know, we pay highest prices.
Pitzel's Meat Market
Livingstone St., HUMBOLDT, Phone52

J. A. STIRLING
LICENSED AUCTIONEER AND VALUATOR
PHONE 35 - R 6, LAKE LENORE.

Baldwin-Hotel
Saskatoon
Saubere Zimmer. Gute Mahlzeiten.
Hoefliche Bedienung.
Omnibus am Bahnhof fuer jeden Zug.
Man spricht Deutsch.

Alle Aufträge für Druckarbeiten
besorgt die Buchdruckerei des St. Peters-Boten, Münster.

Alte Mode. Was hilft's, daß man sich schnürt und ziert, stets nach der neu'sten Mode? Ein jeder wird doch einst frisiert und kostümiert vom Tode, ganz nach der alten Mode.

O diese Kinder! — Tante: „. . . . Gott, da habe ich jetzt in Gedanken Euren Kuchen aufgegessen!"

Der kleine Neffe: „Ein Stück hast Du in Gedanken sogar in die Tasche gesteckt, Tante!"